



WOCHEN DER BEGEGNUNG

Unsere Blindenfreizeiten

Blindenfreizeiten Pater Lutz



Programm 2025

Berichte 2024

Unsere Wochen haben ihren Ursprung bei Pater Wilfried Lutz, einem Kamillianerpater (Näheres im Internet unter Orden Kamillianer), der diese vor mehr als 50 Jahren ins Leben gerufen hat. Er war einer der Ersten, der für Blinde und Sehbehinderte Erholungswochen anbot. Seine Weltoffenheit, sein Frohsinn und seine Begeisterung für alle Menschen, für die Natur und füreinander begleiten uns weiterhin! Mehr dazu auf unserer Homepage: www.blindenfreizeiten.at



Gegenwartskapelle am Krahberg/Venet

*Ich wünsche dir, dass du die schönen Augenblicke und Begegnungen,
die dir im Laufe des Jahres geschenkt werden, von ganzem Herzen genießen kannst.
Mögen sich diese hellen Momente zu einer Lichtbrücke zusammenfügen,
um dich über dunkle Erfahrungen hinweg zu tragen, damit dir das Liebenswerte in Erinnerung bleibt.*

Text beim Gedenkkreuz von Pater Wilfried im Rofan/Tirol

Organisatorisches – besonders wichtig!

Die Unterkünfte bei unseren Wochen verrechnen einen kulanten, für uns niedrigeren als den üblichen Preis. Je nach Unterkunft wird für jede Person, die später kommt oder früher fährt, der volle Wochenpreis verrechnet. Tageweise ist der Standardpreis der jeweiligen Unterkunft zu entrichten. Bei Abmeldung nach Anmeldeschluss sind immer EUR 50.- als Bearbeitungsgebühr zu bezahlen. Bei Wochen mit zu wenig Begleitung sind weitere blinde Personen nur mit Begleitperson möglich. Eine Reiserücktrittsversicherung ist empfehlenswert, diese kann ab ca EUR 35.- pro Woche bei jeder Versicherung abgeschlossen werden.

Die individuellen Stornobedingungen der jeweiligen Unterkünfte sind bindend.

An- und Abmeldungen laufen immer über die FreizeitleiterInnen!

Die TeilnehmerInnen an unseren Wochen erklären sich einverstanden, dass ihre Daten (Name, Adresse, Telefonnummer, Email) innerhalb der Gruppe der Blindenfreizeiten weitergegeben werden und verpflichten sich, diese nicht anderweitig zu verwenden.

Wer dies nicht will, muss uns das ausdrücklich mitteilen.

*Anmeldung zu unseren Blindenfreizeiten bitte schriftlich oder per Mail mit Name, Adresse, Telefonnummer und Geburtsjahr, ebenso ggf. Abmeldungen!

* Im Interesse der Gruppe ist es uns wichtig, dass Ihr an der ganzen Freizeit teilnehmt! Die Reihenfolge der Anmeldung garantiert nicht immer eine Teilnahme. Bei überfüllten Wochen gibt es eine Warteliste!

* **Mehrfachmeldungen** sind möglich, wir bitten aber um Verständnis, wenn nicht alle Wünsche erfüllt werden können. Nach Anmeldeschluss erhält jede/r eine Teilnahmebestätigung, bzw. eine Absage/Warteliste und ca. 3 – 4 Wochen vor Beginn der Woche die Ausschreibung mit Teilnehmerliste.

- * Die **Bezahlung** erfolgt in der Regel (Ausnahmen möglich!) direkt bei der Woche. Jede/r Blinde und Sehbehinderte erklärt sich bei der Anmeldung einverstanden, einen Beitrag von EUR 30.- zur Verwaltung zu bezahlen (dieser setzt sich aus Kosten für Heft, Postversand, Bergkreuze, Versicherung, Verwaltungsarbeit und Unterstützung Jugendlicher zusammen). Durch den erhöhten Beitrag wird auch die Haftpflichtversicherung für Sehende abgedeckt.
- * **Detailauskünfte über die Freizeiten, bei Absagen, Fragen, ... hier sind immer** die FreizeitleiterInnen erste Ansprechpartner!
- FreizeitleiterInnen behalten sich vor, Personen abzusagen, die für ihre Wochen nicht geeignet erscheinen und bieten, wenn möglich, eine Alternativmöglichkeit an.**
- * **Zeckenimpfung** für unsere Wochen wird empfohlen!
- Bitte abklären, ob Eure Versicherung auch eine evtl. notwendige Hubschrauberbergung beinhaltet.**

Tue das Notwendige, dann das Mögliche, und plötzlich schaffst du das Unmögliche. Franz v. Assisi

Unser Heft ist über www.blindenfreizeiten.at (Archiv) seit Herbst 2010 mit einem Link über www.blindenapostolat.at (oder www.blindenapostolat.org) abrufbar und über die nachstehende Kontaktadresse erhältlich.

Unsere Kontaktadresse

Blindenfreizeiten Pater Lutz, Christl Raggl, Am Gretttert 3c/10, 6460 Imst, Tel. 05412/63166, 0664/3715849

Achtung! Neue Email Adresse: ragglchristl@gmx.at Kennwort: „Blindenfreizeiten“

Für Fragen und Auskünfte stehe ich gerne zur Verfügung.

Wir sind eine christliche Gruppe, offen für alle, gleich welcher Religion und Weltanschauung. Wir gestalten unsere Wochen im christlichen Sinn – mit Gedanken, Liedern, evtl. einem Gottesdienst, ... alle, die möchten, sind eingeladen, sich zu beteiligen. Es steht jeder/m frei, daran teilzunehmen, doch gegenseitige Achtung ist uns wichtig.

Auch ist uns wichtig, dass wir uns in der Gruppe nach dem/der Schwächsten richten und uns an Abmachungen halten.

Ein herzliches Danke allen, die mitgeholfen haben, dass unsere Wochen wieder als Wochen der Begegnung, der Freude und des Miteinander erlebt werden konnten! Auf eine weitere gute Zusammenarbeit freut sich

eure Christl 

Jedes Ding hat drei Seiten: eine positive, eine negative und eine komische. Karl Valentin

Grußworte unseres Seelsorgers Pfarrer Franz

Liebe Freunde!

In den Pfarren bezeichnen wir den Herbst als Beginn des neuen Arbeitsjahres. Es ist ein Anlass, ein wenig zurückzublicken und das neue Jahr zu planen. Mir fällt auf, dass unser Leben einerseits durch die Planung bestimmt ist, aber auch durch Ereignisse, die ungeplant eintreten und durch Entscheidungen, die wir spontan treffen.

Trotz meiner vielen Termine gibt es einen Freiraum. Oft sind es Begegnungen, die nicht geplant sind oder Besuche, die unangemeldet kommen. Da ist es gut, wenn ich noch Zeit für diese Menschen habe. Auch die Todesfälle können nicht geplant werden. Damit verbunden sind die Begräbnisse, die kurzfristig festgelegt werden müssen. Aber gerade das sind jene Feiern, bei denen es oft besonders gut gelingt, die Menschen in ihrem Herzen zu berühren.

In diesem Heft sind Berichte von den Blindenfreizeiten abgedruckt, aber auch die Planung für das neue Arbeitsjahr. Die Planung ist wichtig. Ich meine aber, dass immer auch Raum bleibt für Ungeplantes und Überraschungen. Da ist es gut, wenn die Menschen bereit sind, „situationselastisch“ zu sein und sich auf Ungeplantes einzulassen. Im Februar sollte wie jedes Jahr die Langlaufwoche auf dem Hochficht stattfinden. Leider war in diesem Jahr nicht genug Schnee, und an das Langlaufen war nicht zu denken.

Daher wurde ein Alternativprogramm angeboten. Ich habe am vorletzten Tag mit den Teilnehmern und Teilnehmerinnen einen Wortgottesdienst gefeiert. Eine positive Stimmung war spürbar. Alle waren bereit, sich auf die neue Situation einzulassen, und das hat die Woche erlebnisreich und schön gemacht. Jetzt im September erleben wir ein Hochwasser mit katastrophalen Auswirkungen auf die Menschen in den besonders betroffenen Gebieten. Planungen werden durcheinandergebracht. Die Menschen müssen sich kurzfristig auf die neue Situation einstellen. Sie müssen auch damit fertig werden, dass vieles von dem, was in ihrem Leben große Bedeutung hatte, zerstört wurde. Viele wissen nicht, wie es weitergehen wird. Wir sollen mit den Betroffenen der Naturkatastrophen mitfühlen und helfen, wo wir helfen können. Die Naturkatastrophen machen mich nachdenklich. Sie machen mir bewusst, wie dramatisch der Klimawandel ist. Und sie machen mir bewusst, dass ein behutsamer Umgang mit der Natur, eine Lebensweise, die auf die Schöpfung Rücksicht nimmt, sehr wichtig ist. Wir sollten bereit sein, weniger Ressourcen zu verbrauchen, um damit die Umwelt zu schonen. Das sollte unser Beitrag dazu sein, dem Klimawandel entgegenzuwirken.

Als Menschen und ChristInnen sollten wir unser Leben so planen, dass Gott seinen festen Platz darin hat. Das Kirchenjahr gibt uns einen Rahmen vor. Wir entscheiden uns richtig, wenn wir den kirchlichen Rhythmus annehmen und danach unser Leben ausrichten. Zugleich sollten wir uns eine Offenheit für Spontaneität und das Wirken des Hl. Geistes bewahren, der weht, wo er will und wie er will. Wenn unser Leben vom Wirken des Hl. Geistes bestimmt ist, dann werden auch die Begegnungen gut gelingen, und wir werden im Miteinander mit anderen Menschen spüren, dass unter uns dieser Geist lebt und wirkt, der von Gott ausgeht und uns alle miteinander verbindet.

Ich wünsche uns, dass wir diesen Geist Gottes, der in uns und unter uns Menschen wirkt, immer wieder erfahren, auch bei den Blindenfreizeiten, die gut geplant, aber auch durch Unerwartetes und Überraschungen bestimmt sind.

Franz Lindorfer, Blindenseelsorger der Diözese Linz

Pfr. Franz Lindorfer ist unter seiner Telefonnummer 07283/8215 oder 0676/87765368 und unter der Mailadresse: pfarre.sarleinsbach@dioezese-linz.at abrufbar.

Nie stille steht die Zeit, der Augenblick entschwebt, und den du nicht benutzt, den hast du nicht gelebt.
F. Rückert

Unsere Bankverbindung:

Bank für Tirol und Vorarlberg, Zweigstelle Imst

Blindenfreizeiten Pater Lutz

IBAN AT22 1640 0001 4014 0546, BIC BTV AAT22

Erika Schwyhla, Nachfolgerin von Gerlinde Knoth, betreut es online.

Wir freuen uns über jede Spende auf unser Konto. Die Spenden werden ausschließlich für die Gestaltung und den Versand des Heftes und für unsere Freizeiten verwendet!

Um Überweisungskosten zu sparen ist es sinnvoll, kleinere Beträge im Kuvert zu schicken.

Wir bedanken uns schon im Voraus für Deinen / Euren Beitrag!

*Die gute Zeit fällt nicht vom Himmel, sondern wir schaffen sie selbst,
sie liegt in unserem Herzen eingeschlossen. Dostojewski*

Datenschutz bei Fotos und Videos

Der Teilnehmer an einer Veranstaltung der Blindenfreizeiten Pater Lutz erteilt seine ausdrückliche Zustimmung dazu, dass Bild- und/oder Tonaufnahmen, auf denen er abgebildet und oder zu hören ist, entschädigungslos ohne zeitliche oder räumliche Einschränkung mittels jedes derzeitigen oder künftigen technischen Verfahrens von den Veranstaltern, den einzelnen Teilnehmern oder dritten ausgewertet und verwendet (veröffentlicht, vervielfältigt und verbreitet) werden dürfen, sofern die Nutzung seine persönlichen Interessen nicht ungebührlich verletzt. Die persönlichen Interessen werden insbesondere dann ungebührlich verletzt, wenn eine Person auf Bild- und oder

Tonaufnahmen in einer Weise dargestellt wird und/oder zu hören ist, die einen Nachteil für das wirtschaftliche Fortkommen befürchten lassen oder die Moral ungebührlich verletzen würde. Die erteilte Zustimmung kann jederzeit ohne Angabe von Gründen widerrufen werden, wobei sich der Widerruf nur auf noch nicht genutzte Bild- und oder Tonaufnahmen bezieht.

Die Welt ist voll von kleinen Freuden; die Kunst besteht nur darin, sie zu sehen. Aus China

Datenschutzrechtliche Informationen gemäß Art. 13 DSGVO von Frau Christl Raggl, Organisatorin der „Blindenfreizeiten Pater Lutz“

Die von dir bekannt gegebenen Daten werden aufgrund folgender Rechtsgrundlagen für folgende Zwecke verarbeitet:

Zweck:

Information über und Teilnahme an den Veranstaltungen (Freizeitwochen) im Rahmen der „Blindenfreizeiten Pater Lutz“ organisiert von Frau Christl Raggl.

Rechtsgrundlage: Die Personen, deren Daten verarbeitet werden, haben Interesse an den in der einmal jährlich erscheinenden Zeitschrift „Wochen der Begegnung, unsere Blindenfreizeiten“ angekündigten Veranstaltungen und oder nehmen an diesen Veranstaltungen teil.

Es werden keine Registerabfragen durchgeführt. Zu diesem Zweck können die personenbezogenen Daten, insbesondere wenn eine Anmeldung zu einer Veranstaltung im Rahmen der Blindenfreizeiten erfolgt ist, von Frau Christl Raggl an folgende Kategorien von Empfängerinnen und Empfänger übermittelt werden:

*Leiter der einzelnen Veranstaltungen „Freizeitleiter“

*Teilnehmer an einer Blindenfreizeit, wobei sich die Teilnehmer verpflichten, die personenbezogenen Daten nicht an dritte außerhalb der Veranstaltung weiter zu geben.

*Unterkunftgeber

*Haftpflichtversicherung, die von Frau Christl Raggl für die Veranstaltungen der Blindenfreizeiten abgeschlossen wurde.

Eine Übermittlung an Drittländer (Staaten, die nicht Mitglied in der EU sind) findet nicht statt.

Hinweise:

Deine Daten werden aufbewahrt, solange du Interesse an den Veranstaltungen der „Blindenfreizeiten Pater Lutz“ und an der „Zeitschrift Wochen der Begegnung“ zeigst.

Du hast das Recht auf Auskunft über die dich betreffenden personenbezogenen Daten sowie auf Berichtigung, Löschung oder Einschränkung der Verarbeitung oder auf Widerspruch gegen die Verarbeitung.

Du hast das Recht, deine Einwilligung jederzeit zu widerrufen; ich weise aber darauf hin, dass die Verarbeitung aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf rechtmäßig war.

Wenn du der Auffassung bist, dass deinen Rechten nicht oder nicht ausreichend nachgekommen wird, hast du die Möglichkeit einer Beschwerde bei der Datenschutzbehörde.

Die Bereitstellung deiner personenbezogenen Daten erfolgt auf vertraglicher Basis. Eine Nicht-Bereitstellung hätte für dich folgende Konsequenzen:

Eine Information über die Aktivitäten der „Blindenfreizeiten Pater Lutz“ wäre nur mehr im Wege der Homepage www.blindenfreizeiten.at möglich. Eine Teilnahme an diversen Veranstaltungen der „Blindenfreizeiten Pater Lutz“ wäre nicht möglich.

Verantwortlich für die Verarbeitungstätigkeit: Christl Raggl, „Blindenfreizeiten Pater Lutz“, Am Gretttert 3c /10, A 6460 Imst, Tel 0664/3715849, E-Mail: ragglchristl@gmx.at

Nur wer sich auf den Weg macht, wird neues Land entdecken. Hugo v. Hoffmannsthal

Haftung bei unseren Freizeiten: LeiterInnen und sehende BegleiterInnen stellen sich dankenswerterweise freiwillig und unentgeltlich zur Verfügung!

Sehende BegleiterInnen sind haftpflichtversichert. Bei Fragen dazu, wendet euch bitte an Christl Raggl (Tel. 0664/3715849). Wir führen unsere Unternehmungen in gegenseitiger Freundschaft durch. Die LeiterInnen organisieren diese Wochen ehrenamtlich und freiwillig, auch das Begleiten ist freiwillig. Die Leitung sorgt für die notwendige Umsicht, Aufklärung und Information, kann aber keine Haftung übernehmen. Niemand wird zu etwas überredet, jede/r entscheidet selbst, ob er/sie bei einer Tour mitmachen möchte.

Der höchste Mensch gebraucht sein Herz wie einen Spiegel. Er geht den Dingen nicht nach und geht ihnen nicht entgegen; er spiegelt sie wider, aber hält sie nicht fest. Tschuang-Tse

Unsere Freizeiten 2025

Wir freuen uns, wenn sich auch Jugendliche für unsere Wochen interessieren, einen kleinen finanziellen Beitrag dazu können wir leisten.

Zu den unten angegebenen Kosten kommen für Blinde und Sehbehinderte bei jeder Woche € 30.- als Beitrag zur Verwaltung (siehe Seite 3) dazu.

Wer Pausen macht, hat mehr vom Leben. Unbekannt

Langlauf- und Wanderwoche im Böhmerwald

Termin: Sonntag, 16. - Freitag, 21. Feber 2025. Abreise am Freitag nach dem Mittagessen
Kosten: voraussichtlich EUR 310.- bei Vollpension, keine Sonderwünsche beim Essen (Ermäßigung für Jugendliche bis 17 Jahre)
Leitung: Wolfsegger August und Team, Tel. 0680/2023961, a.wolfsegger@aon.at
Unterbringung: Landesjugendherberge Aigen in Mehrbettzimmern, großteils mit Du/WC
Zielsetzung: Langlaufen in einem Dorado von herrlichen Loipen, 90% auf breiten Waldwegen mit Doppelspur, bestens präpariert. Langlaufgenuss in Böhmerwaldatmosphäre auf 1000 – 1200 m Höhe; fast schneesicher
Anmeldeschluss: 07. Jänner 2025, Anmeldung evtl. mit Begleitung

Langlaufausrüstung erforderlich! Nur Blindenführhunde erlaubt!

Zur Sicherheit auf den Loipen ist **eine Blinden- bzw. Sehbehindertenkennzeichnung für alle Blinden und Sehbehinderten** notwendig!

Das Glück besteht nicht darin, dass du tun kannst, was du willst, sondern darin, dass du auch immer willst, was du tust. Leo Tolstoi

Schiwoche – Langlauf in St. Martin am Tennengebirge / Salzburg

Termin: 08. – 15. März 2025
Kosten: voraussichtlich EUR 465.- bei Halbpension, in DZ oder Familienzimmer bei HP
Leitung: Adi Hinterhölzl, Tel. 0676/4888783
Unterbringung: Hotel Pension Barbara, Obersteinstraße 16, St. Martin
Allgemeines: Anreise mit der Bahn bis Bischofshofen oder privat
Anmeldeschluss: 30. Jänner 2025

Zur Sicherheit auf den Loipen ist eine **Blinden- bzw. Sehbehindertenkennzeichnung** für alle Blinden und Sehbehinderten notwendig. Autos sind wegen der besseren Mobilität erwünscht. **Die Langlaufwoche findet bei jedem Wetter statt. Bei Schneemangel Alternativprogramm.**

Die höchste Form des Glücks ist ein Leben mit einem gewissen Grad an Verrücktheit. Erasmus von Rotterdam

Wanderfreizeit im Fichtelgebirge

- Termin: Pfingstmontag, 09. Juni – Sonntag, 15. Juni 2025
Kosten: EUR 354.- bei HP, EZ-Zuschlag EUR 6.- pro Nacht, zzgl. EUR 30.- für Abholung und andere Unkosten
Leitung: Waltraud und Horst Zinnert, Kiefernweg 1, D 95493 Bischofsgrün,
Tel. 0049 9276 9268045, 0049 170 8499438, mail: w-zinnert@t-online.de
Unterkunft: Hotel-Gasthof Siebenstern, Kirchbühl 15, D 95493 Bischofsgrün,
Tel. 0049 9276 307, mail: info@hotel-siebenstern.de
Zielsetzung: Wir erkunden auf mittelschweren Wanderrouten die steinreiche Ecke Nordbayerns. Zwischen den beiden höchsten Erhebungen, dem Ochsenkopf, 1024m, und dem Schneeberg, 1051m, liegt unser Ausgangspunkt, der heilklimatische Luftkurort Bischofsgrün.
Die mittelschweren Wanderungen liegen zwischen 12 - 15 Kilometern mit maximal 400 Höhenmetern.
Die Touren beinhalten Wegabschnitte, bei denen am Rucksack des Begleiters hintereinander gegangen wird. Abholung vom Bahnhof Bayreuth oder Marktredwitz.
Die Teilnehmerzahl ist auf 8 Blinde und Sehbehinderte beschränkt, Sehende gerne mehr.
Anmeldeschluss: 31. März 2025

Nimm dir Zeit, die stillen Wunder zu feiern, die in der lauten Welt keine Bewunderer haben. Aus Irland

Almrauschblüte im Tal der Almen in Hüttschlag im Nationalpark Hohe Tauern

- Termin: 21. - 28. Juni 2025
Kosten: voraussichtlich EUR 628.- im DZ bei Halbpension (Frühstücksbuffet und 4-Gang-Wahlmenüs) mit Lunchpaket, freie Benutzung der Wellnessanlage
EZ-Zuschlag EUR 24.- pro Nacht (EUR 168.- für die Woche)
Im Studio bei nur zwei Personen Belegung EUR 22.- pro Nacht (EUR 154.- für die Woche)
Leitung: Anni und Werner Toferer, Hüttschlag, Tel. 06417/606, 0664/3117493
Unterbringung: Hotel – Landgasthof Hüttenwirt in Hüttschlag, Fam. Toferer, in Zwei- und Mehrbettzimmern mit Du/Bad und WC,
großer Wellnessbereich mit Sauna, neuer Bio-Badeteich!
Zielsetzung: 40 Almen im Nationalpark laden zum Wandern ein und werden auf Forstwegen und Hintereinanderwegen erkundet
Anmeldeschluss: 31. März 2025
Anreise mit PKW, wenn möglich, sie sind wegen der besseren Mobilität im Tal sehr erwünscht!
Wer hat und möchte, bitte auch Musikinstrumente mitnehmen!

Fantasie ist die Kunst, aus Fehlern zu lernen, die man noch machen wird. Horaz

Tandemwoche in Ohlsdorf / Oberösterreich

- Termin: Montag, 11. - Sonntag, 17. August 2025
Kosten: voraussichtl. EUR 550.- im DZ, EZ-Zuschlag pro Nacht EUR 12.-. Der Preis beinhaltet 6 Übernachtungen mit Frühstück sowie Jausenverpflegung durch ein Begleitfahrzeug, Tourismusabgabe, Benzingeld für Begleitfahrzeug, alle Eintritte in Museen, Ausstellungen,..., die von der ganzen Gruppe besucht werden. Das Abendessen nehmen wir entweder im Quartier à la carte oder in einem Gasthaus in der Umgebung ein.
Leitung: Fred und Sonja Stollreiter, 0650/3142180 (Fred), 0680/2024130 (Sonja)
Unterbringung: Hotel Gasthof Enichlmayr, 4694 Ohlsdorf, Ehrenfeld 1, Nachbarort unseres Wohnortes Steyermühl/Laakirchen, in einem alten Vierkanthof. Der SPA-Bereich

im neu errichteten Wellnesshotel kann gegen Aufpreis mitbenutzt werden:

www.gasthofenichlmayr.at

Ausrüstung: Gut gewartetes Tandem, Helm, Luftpumpe, Ersatzschlauch, Erste-Hilfe-Packerl; Badesachen nicht vergessen! Zur Sicherheit auf den Straßen ist **eine Kennzeichnung für alle Blinden und Sehbehinderten (Käfer) notwendig!**

Zielsetzung: Geplant sind auch anspruchsvolle Touren bis 80 km, bergauf, begab, gute Kondition daher erforderlich!

Teilnehmerzahl: Maximal 8 Tandems (20 Personen inkl. Organisationsteam)

Anmeldeschluss: 31. März 2025. **Anmeldung bitte nur mit Pilot oder Pilotin**

Der nächste Bahnhof ist Attnang-Puchheim (ca 10 km). Eine Abholung für Personen mit Gepäck werden wir organisieren, Tandemtransport vom Bahnhof zum Quartier ist leider nicht möglich. Also entweder mit Pilot oder Pilotin anreisen und per Rad zum Quartier fahren oder Tandem per Spedition senden.

Möge aus jedem Samen, den du säst, wunderschöne Blumen werden, auf dass sich die Farben der Blüten in deinen Augen spiegeln und sie dir ein Lächeln ins Gesicht zaubern.

Irischer Segenswunsch

Wandern, schwimmen, miteinander singen und musizieren am Weißensee / Kärnten

Termin: Sa 30. August - Sa 06. September 2025

Kosten: ca. EUR 645.- bei Frühstücksbuffet und viergängigem Abendmenü, inkl. Bergbahn, Schifffahrt, Bus und einem Musikabend
EZ-Zuschlag EUR 105.-

Leitung: Reinhard Stütz mit Team, Tel. 0664/5159074, stuetz.reinhard@gmx.at

Unterbringung: „4-Sterne Hotel Nagglerhof“ in Zweibett- und Einzelzimmern (begrenzt) mit Du/WC

Zielsetzung: Wandern bis ca. 5 – 6 Stunden täglich, dazu schwimmen, singen und musizieren!

Gute Grundkondition ist Voraussetzung für die Teilnahme! Zeckenimpfung sehr angeraten! Nur Blindenführhunde erlaubt! Die Mitnahme einer **Blinden- und Sehbehindertenkennzeichnung** ist für blinde und sehbehinderte TeilnehmerInnen notwendig.

Maximale Teilnehmerzahl: 30 Personen

Anmeldeschluss: 31. März 2025

Es muss von Herzen kommen, was auf Herzen wirken soll. J. W. von Goethe

Wandern zur Granten-/Preiselbeerzeit im schönen Zillertal

Termin: Sonntag, 07. - Samstag, 13. September 2025

Leitung: Veronique DeHaan, Tel. 0676/9638994, mail: mag.veroniquedehaan@gmail.com

Unterkunft: Pension Sonnberg, Fügenberg im Zillertal, **Doppelzimmer** mit Dusche und WC

Kosten: voraussichtlich EUR 540.- bei Halbpension, inklusive Bergbahnen und Mautgebühren

Zielsetzung: Mittelschwere Wanderungen mit etwa 500 hm und teils Hintereinander-Wegen.

Voraussetzung ist gute Kondition, die Gehzeit beträgt ca 4 – 5 Stunden pro Tag. Das Tagesprogramm wird dem Wetter und den aktuellen Rahmenbedingungen des Geländes angepasst.

Keine Hunde erlaubt!

Ich freue mich schon auf diese Woche, mit vielen schönen Ausblicken, Wasserrauschen, Granten (Preiselbeeren) verkosten, schönen und eindrucksvollen Naturerlebnissen, gemeinsamen Begegnungen und natürlich das Gedenken an Pater Wilfried Lutz!

Anmeldeschluss: 31. Mai 2025

Jeder Tag möge glückliche Stunden dir schenken, die das ganze Jahr dich begleiten.

Möge jeder Morgen dir Freude bringen und jeder Abend Frieden.

Die Sorgen dagegen sollen nur wenig sich mehren. Irischer Segensspruch

Bergsteigen in Toblach / Südtirol

Termin: 13. - 20. September 2025
Kosten: EUR 635.- inkl. Halbpension und Lunchpaket
Leitung: Franz Hackl, Tel. 0043-680/2300889, urs.raggl@gmx.at
Unterbringung: Hotel Stauder in Toblach, in Zwei- und Dreibettzimmern mit Du/WC
Zielsetzung: Geplant sind anspruchsvolle Bergtouren über alpines bis hochalpines Gelände mit allen möglichen Geländeformen und Bodenbeschaffenheiten sowie kurzen ausgesetzten Wegpassagen bis zu einer Anstiegsleistung von ca. 1200 HM (bis zu 8h Gehzeit). Trittsicherheit und Erfahrung sowie sehr gute Kondition sind auf den überwiegend schmalen und unwegsamen Hintereinandersteigen erforderlich.

Maximale Teilnehmerzahl: 20 Personen

Anmeldeschluss: 31. März 2025

Es kann nur dann ein Lächeln aus dem Spiegel schauen, wenn ein Lächelnder hineinschaut. Aus China

Auf folgende Veranstaltungen möchten wir aufmerksam machen: Wir weisen darauf hin, dass bei diesen Veranstaltungen die „Blindenfreizeiten Pater Lutz“ für die sehenden Begleitpersonen keine Haftung übernehmen und kein Versicherungsschutz besteht.

!!* Wanderung des Lions Clubs Reutte, noch kein Termin und kein Ort....

maximale Teilnehmerzahl: 50

Anmeldung bei Birgit Seitz, **nur per Mail:** birgit@juwelier-seitz.at

Anmeldeschluss: 28. Feber 2025

*** BIBEL-, Sing- und Tanzwoche für Blinde, Sehbehinderte und sehende Menschen des Blindenapostolates Österreich (BAÖ) im Bildungshaus Greisinghof bei Tragwein OÖ von Samstag, 26. Juli bis 02. August 2025**

Thema: Geborgen und getragen – „Ich bin mit euch“ (Mt 28,20)

Da ist ein Gott der mitgeht, der IST, auch und gerade dann, wenn es mir schwerfällt, das zu glauben. Diese Hoffnung, dieses Vertrauen, dieser Glaube zieht sich wie ein roter Faden durch die Bibel. Wir machen uns auf den Weg, bruchstückhaft dem Faden zu folgen, in der Bibel und damit auch in unserem persönlichen Leben.

Referentin: MMag. Astrid Hollaus

Theologin, Pastoralassistentin, Mitarbeiterin im Bibelteam des Bibelwerks der Diözese Linz

Preis pro Person:

DZ € 506,80 und EZ € 576,80, Kursbeitrag: zzgl. € 65,--

Organisation: Monika Aufreiter, **Biblische Begleitung:** MMag. Astrid Hollaus

Musikalische Begleitung: Prof. Alfred Hochedlinger

Veranstalter: Blindenapostolat Österreich (BAÖ) (www.blindenapostolat.at)

in Zusammenarbeit mit dem Bibelwerk Linz (www.dioezese-linz.at/bibelwerk) und dem Bildungshaus Greisinghof (www.dioezese-linz.at/greisinghof).

Um **Anmeldung** wird gebeten bis **Freitag, 20. Juni 2025** bei: Monika Aufreiter,

Kapuzinerstr. 84, A-4020 Linz, Mobil: 0676 8776 3533, Email: monika.aufreiter@dioezese-linz.at

*** Bergwandertage des Alpenvereins Sektion Vöcklabruck in den „Haller Mauern“ bei Spital a. Pyhrn.**

Wann: Freitag, 1. August 2025 bis Montag, 5. August 2025

Wo: Nächtigung in der Hofalmhütte

Am 1. Tag erfolgt der Aufstieg zur Hofalmhütte, am 2. und 3. Tag sind Bergtouren zu umliegenden Gipfeln geplant, am Montag erfolgt der Abstieg ins Tal.

Die Bergtouren verlaufen durchwegs auf schmalen Hintereinanderwegen mit einem Höhenunterschied von bis zu 1100 HM. Gute Kondition und Trittsicherheit sind unbedingt erforderlich.

Anmeldung: Franz Hackl, Tel. 0043-680/2300889 oder hackl59@gmx.at

Anmeldeschluss: 30. April 2025

Ein Bild vom Frieden

Es war einmal ein König, der lud alle Maler ein, den Frieden zu malen. Zwei Bilder gefielen ihm. Das erste war das Abbild eines ruhigen Sees, in dem sich malerische Berge und weiße Wölkchen spiegelten. Jeder, der das Bild sah, dachte sofort an Frieden. Das zweite Bild war ganz anders. Auch hier waren Berge zu sehen, aber sie waren zerklüftet, rau und kahl. Am düsteren grauen Himmel jagten sich wütende Wolkenberge, man konnte den Regen fallen sehen und Blitze zucken. An einem der Berge stürzte ein tosender Wasserfall in die Tiefe, der Bäume, Geröll und Tiere mit sich riss. Doch der König sah hinter dem Wasserfall einen Busch, der auf der zerklüfteten Felswand wuchs. In dem wütenden Unwetter hatte ein Vogel dort sein Nest gebaut – in perfektem Frieden. Der König sagte: „Lasst euch nicht von schönen Bildern in die Irre führen: Frieden braucht es nicht dort, wo es keine Probleme und keine Kämpfe gibt. Wirklicher Frieden heißt vor allem, auch unter schwierigsten Umständen und größten Herausforderungen, ruhig im eigenen Herzen zu bleiben. Unbekannt

Berichte unserer Freizeiten 2024

Alle Berichte sind persönliche Eindrücke von Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Die ungekürzten Berichte findet ihr auf unserer Homepage unter www.blindenfreizeiten.at

Langlaufen im Böhmerwald

Nach Anreise aus Süd-Ost-West in den nördlichsten Teil Österreichs trafen wir uns in der Adalbert Stifter Herberge im Böhmerwald.

Sonntag den obligaten Kirchengang in Aigen-Schlägl, nachher zum Bier-Sommelier-Weltmeister auf beste Bierspezialitäten. Ein Spaziergang im Stiftswald und Vorstellungsrunde am Abend.

Montags Wind, Regen – lesen, spielen und fernsehen. Abends Kultur – allgemeine Chorprobe und Lebensimpulse mit Abt Lukas im Stift.

Dienstag tiefer in den Wald zum Liebesfelsen, leider neblig. Ein wunderbares Erlebnis mit Hans-Peter, Jäger und Altbürgermeister, zur Wildfütterung mit bester Auskunft über Wild- und Waldbestand.

Mittwoch eine super Wanderung zum berühmten Schwemmkanal und der Bucht des Kamptal-Stausees zur österreichischen Grenze. Interessanter Besuch bei Biobauer Ebner in Arnreith, er ist ein lebensfroher Bauer und zeigte uns eine naturnahe und nachhaltige Bewirtschaftung.

Am Donnerstag kamen wir endlich dazu, unsere Sehnsucht nach Loipe zum Moldaublick unter völlig anderen Gegebenheiten mit gutem Schuhwerk zu erwandern. Dann mit Hermi zur Leinenweberei nach Ulrichsberg und zur Bindl-Bäckerei auf beste Mehlspeisen auf engstem Raum.

Ein besonders erlebnisreicher letzter Tag mit Blaulicht und Folgetonhorn. In zwei Feierwehrautos ging's zum Land- und Forstwirtschaftsmuseums im alten Mairhof des Stifts Schlägl. Sehenswert und zum Angreifen. Unser Lunchpaket durften bei bester Bewirtung durch Orts- und Bezirksfeierwehrkommandant Kurt Schopper, einen Freund der Blindenfreizeiten, im Feuerwehrzeughaus der FF Aigen einnehmen. Kurt war auch sachkundiger Führer im Museum, danke!

Noch ein eindrucksvoller Ohrenschaus von Benedikt in der Kirche Aigen mit Lied und Solostücken.

Danach zwei Stunden Marsch zu unserer Herberge, war genug.

Ein gelungener Ausklang bei der Dankesandacht mit Pfr. Franz Lindorfer. Lustige Gedanken von Hans Veit. Harmonikklänge von Monika und Benedikt begleiteten uns die ganze Woche. Auch Sepp mit guter Stimme und lustigen Erzählungen sowie Manfred als Meistertänzer seien als neue Teilnehmer erwähnt. Sascha danke für Mithilfe. Ein großes Lob zur positiven Einstellung der Gruppe – wir hatten null Schnee. Danke allen, dem Personal des Hauses mit Chef Alois Kren, der diesmal auch seine Koch- und Servierkünste zeigte. Allen BegleiterInnen ein herzliches Danke für sehr umsorgende, mitfühlende und aufopfernde Einsatzbereitschaft.

So lang wie möglich, aus Gottes Gnaden, zu euren Diensten, August W., sehend

Es macht nichts, wenn es langsam voran geht. Hauptsache, du bleibst nicht stehen. Konfuzius

Langlaufen und Schneeschuhwandern in St. Martin am Tennengebirge

„Was, du fährst Langlaufen?“ werde ich vor meiner Abreise nach St. Martin von verschiedenen Leuten gefragt, bei uns sind bereits dicke Knospen an den Bäumen zu sehen, und der erste Märzenbecher steckt seinen gelben Kopf aus der Erde. „Ja“, sag ich, „ich fahre Langlaufen inklusive Wanderschuhen.“ Und dann geht es los. Während wir uns in unseren Zimmern im Hotel Barbara einrichten, beginnt Adi bereits die Loipen in Filzmoos und auf der Aualm zu inspizieren, um die Schneelage abzuchecken. Da geht noch einiges, so dass am Sonntag gleich Langlaufen in Filzmoos angesagt ist. Am nächsten Tag fahren wir bei herrlichem Wetter auf die von uns allen geschätzte Gnadenalm. Ja, und die Wanderschuhe sind nicht umsonst dabei: Als uns der Nebel von Kopf bis Fuß einhüllt, wandern wir auf die Rottenhofhütte in der Region Dachstein West. Im dichten Nebel ist fast nichts zu sehen, so dass wir meinen, „heut ist ein Tag der Gleichstellung, alle sehen nichts,“ und doch blitzen dann zahlreiche Schneerosen aus dem Wald hervor, ganze Teppiche voll Blüten, wie schön.

So geht die Woche dahin mit Wandern und Langlaufen und am Abend mit dem lieb gewordenen Beisammen-Sitzen mit Musik-Begleitung unserer „Waldheim-Kombo“. Da steht auch schon der letzte Abend vor der Tür. Alle sind beschäftigt mit Koffer packen, Schi verschnüren usw. Auf einmal dringt es durch das Haus, ein Überraschungsgast würde vor dem Abendessen kommen, wir mögen uns doch alle pünktlich im Speisesaal versammeln. Voll Erwartung sitzen wir da. Chris Steger, begleitet von Petra, betritt die Bühne. Er ist aus St. Martin. Rudi hat Petra so lange konsequent bearbeitet, ihn doch mal zu fragen, ob er zu uns kommen will, dass es schließlich geklappt hat.

Er singt seinen Hit „Zefix“ beantwortet Fragen, und zum Schluss gibt es einen gemeinsamen Auftritt mit Max, Christian und Chris mit dem Hit „Großvater“ von STS. Wer weiß, vielleicht geht dieser Auftritt noch in die Geschichte ein....

So geht eine wunderschöne Woche zu Ende, mit viel Gemeinschaft, gegenseitigem Vertrauen, viel Lachen und wunderschönen Momenten. Danke an alle, die das möglich gemacht haben.

Ruth K., sehbehindert

Mit sich selbst in Frieden leben ist wohl das höchste Glück auf Erden. M. Claudius

Wandern im Fichtelgebirge

Es war wieder eine wunderbare Woche, die wir im Fichtelgebirge erleben durften. Es gab zwei Gruppen, die leistungsstarken Sportler, die sich längere kraftzehrende Anstiege zutrauten, und die „Genusswanderer“, eine poetische Umschreibung unserer kleinen Gruppe der Wanderschnecken, die kürzere und bequemere Touren bevorzugten. Da sich kaum sehende BegleiterInnen angemeldet haben, durften wir mit solchen aus Bischofsgrün unterwegs sein. Am zweiten Tag feierten wir einen wunderbaren Wortgottesdienst mit der Bitte um Segen für unsere Woche.

Der Ochsenkopf als zweithöchster Berg ist Pflicht. Wir erreichten die Kuppe teils über gepflegte Forstwege, teils entlang der Skipiste, an deren linkem Rand in Reih und Glied die gelben Kolosse der Schneekanonen auf den nächsten Winter warteten.

Ein Hoch auf das dichte Netz gepflegter, mit Feinsplitt bedeckter Forstwege im Fichtelgebirge – ideale Voraussetzung für unser Wanderprogramm.

Höhepunkte unserer Touren waren die gemütlichen kleinen Cafes an deren Scheitelpunkt. Am Donnerstag genossen wir die Sonne auf der Terrasse eines solchen oberhalb des Fichtelsees bei Kuchen und Eiscreme. Auf dem Rückweg vom Fichtelsee zog eine eindrucksvolle Felsformation unser Interesse auf sich. Ein rund fünf Meter hoher und ursprünglich sehr breiter Felsblock war durch Witterungseinflüsse gespalten worden. Schmale senkrechte Rinnen trennten die einzelnen Quader voneinander. Wir betasteten die Felsen. Sie waren nass, und ihre Oberfläche war über und über mit dichtem Moos überwuchert.

An diesem Abend saßen wir alle im Gasthof beisammen. Eine Teilnehmerin stimmte ein Lied an. Andere schlossen sich mit weiteren Liedern an. Wer in der Runde textsicher war, schmetterte mit. Wir stellten fest, dass es unter uns etliche musikalische Talente gab.

Während die Sportler ihre Muskeln auf steilen Hintereinander-Wegen stählten, legten wir Genusswanderer den Fokus auf Süßes statt Schweiß. Wohl deswegen bekamen wir stetig Zuwachs, und unsere Gruppe schwoll schließlich auf sieben TeilnehmerInnen an. Die Reize des Genusswanderns hatten sich

herungesprochen: Wozu sich Schweißperlen auf die Stirn treiben lassen, wenn man auf einem gepflegten Forstweg stressfrei neben seinem sehenden Begleiter herlaufen und die Sonne und das Zwitschern der Vögel in den lichten Nadel- und Laubwäldern genießen kann?

Horst war mit der konditionsstärkeren Gruppe unterwegs: Am Panoramaweg, durch ein Felslabyrinth zum Gipfel der Luisenburg, durch den Naturpark in das Tal des weißen Mannes, weiter über Wiesenwege zum Ehrenfriedhof. Am Samstag wanderten wir zu den Weißmannfelsen und durch eine Felsgrotte auf ein Felsplateau, zurück ging es dann auf einem Forstweg. Am Sonntag war der Gipfel des Wetzsteins unser Ziel. Auf dem Rückweg hörten wir viel über das einst höchstgelegene Klassenzimmer Nordbayerns – wir wurden dort von fleißigen HelferInnen empfangen und wanderten gestärkt zurück nach Bischofsgrün.

Ein dickes Dankeschön geht an Waltraud, Horst, Flitzi und die Familie Zinnert. Ein besonderer Dank geht an all die ehrenamtlichen BegleiterInnen! Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr.

Edgar H., blind

Den kompletten Bericht von Edgar und Horst findet ihr auf unserer Homepage.

Was ohne Ruhepausen geschieht, ist nicht von Dauer. Ovid

Almrauschblüte in Hüttschlag

Ist heuer leider wegen zu wenig Anmeldungen ausgefallen.

Möge das erste gute Wort, das du am Morgen sprichst, eine Brücke sein in den jungen Tag. I. Segenswunsch

Grenzenlos Radeln rund um Villach

Die Gegend rund um Villach war heuer unser Tandem-Radl-Gebiet. Wolfgang und sein Team hatten spannende Routen für uns vorbereitet, einen Mix aus Fluss-Radwegen entlang der Drauf und Gail sowie Ziele mit „Höhenmetern“ wie Goggau-See, Kranjska Gora und Pressegger See.

Bei den Bahntransfers war unsere Gruppe spitze organisiert, auch dank der ÖBB Crews fand sich immer für jedes Tandem ein Platz im Zug.

Die täglichen spirituellen Impulse wurden gestaltet von verschiedenen Personen, Platz fand sich in der freien Natur, bei Marterln und in Kirchen. Mit Wort und Lied im Ohr ging's dann wieder weiter. Unsere Begleiter aus Kärnten, Bruno, Georg, Haymo, Bruno und vor allem Peter, sowie die Tagesgäste Ingrid und Christine erzählten uns viel Heimatkunde und auch Kunstgeschichte, zum Beispiel Bruno in der romanischen Kirche San Candido/Innichen.

In einem Lied heißt es: von Mensch zu Mensch, von Ort zu Ort: die berührendsten Momente dieser Woche waren wohl die Begegnungen, sowohl innerhalb der Gruppe als auch mit Menschen entlang des Weges und wo wir einkehren durften: Haus Wiegele in Nötsch, am Kiosk Gloggausee, in der Wimitzer Brauerei, die kurze Führung durch Gerhard in St. Veit an der Glan und andere. Ein herzlicher Dank gilt Familie Peter und Elisabeth Rossmann für die Einladung zum allerbesten Pohaca (Kärntner Reindling), in ihrem Garten in Feistritz im Rosental.

Es gäbe noch so vieles aus den Gesprächen am Abschlussabend zu berichten: Erstens die tolle grenzüberschreitende Tour nach Slowenien und Italien: von Jesenice – Kranjska Gora – Radece – Tarvis – Arnoldstein (52 km), mit Spaziergang zum türkisblaugrünen Quellsee des Flusses Save und Besichtigung der Fresken von Thomas von Villach in der Kirche Thörl-Maglern. Dann war wichtig das Reparatur-Back-up inkl. Ersatz-Tandem von Wolfgang, die zwei Öamtc-Einsätze sowie die tägliche Wartung der Tandems. Aber das Wichtigste scheint allen die Gemeinschaft zu sein, die helfenden Hände, die Gespräche mit nuancenreichem Humor.

Unser Dank gilt auch dem Kolpinghaus Villach, der Leiterin Frau Claudia Gatternig und ihrem Team, die umsichtig für uns sorgten. Ein angenehmes Haus, in das wir jeden Abend sehr gerne zurückkehrten. Doch der allergrößte Dank gebührt Wolfgang. Auch wenn es anfangs manch persönliche Zweifel gab, ob alles gut zu schaffen sein werde, und wir auch durch die hochsommerlichen Temperaturen an unsere physischen Grenzen kamen: die Anstrengungen haben sich gelohnt! Wolfgang sagte in seinem Abschluss-

Statement: „Es war grenz-wert-ig schön!“. Ja, wir haben beim „Grenzenlos Radeln“ ein wertvolles Miteinander erleben dürfen.

Bericht gemeinsam gestaltet von: Martha V., Monika G., blind und Elisabeth B., sehend

Gott ehrt uns, wenn wir arbeiten, aber er liebt uns, wenn wir spielen. Tagore

Woche am Weißensee

Auf der Suche nach einem schönen Urlaub für meinen Mann, der leicht gehbehindert ist, und für mich, gesetzlich blind, bin ich im Internet auf die Freizeit am Weißensee gestoßen.

Wir packten also Gitarre, Handpan, Wanderschuhe und sonst noch so alles Mögliche in unser Auto und machten uns auf den Weg nach Kärnten.

Dort wurden unsere Erwartungen mehr als übertroffen. Wir trafen auf eine bunt gemischte Gruppe, insgesamt waren wir fast 30 Leute. Vom ersten Tag an fühlten wir uns sehr gut aufgenommen. Unser Freizeitleiter Reinhard hätte auch in den diplomatischen Dienst gehen können. Abend für Abend fand er in vielen Gesprächen heraus, welche Bedürfnisse es gab, dann machte er sich daran, fast Unmögliches zu ermöglichen.

So konnte jeder nach seinen Fähigkeiten wandern. Von kürzeren Spaziergängen bis zu einer Wanderung mit ca 500 Höhenmetern und fast 20 km, von leichten Wegen bis zur Steinwand mit viel Wurzelwerk und einem wunderbaren Blick auf den türkisblauen See war alles dabei.

Wenn man dann so richtig schön verschwitzt und ausgepowert war, konnte man in eben diesen wunderbaren See springen.

Jeder Tag wurde mit einem köstlichen Viergängemenü abgerundet. Danach wurde oft gemeinsam gesungen, einmal kam auch ein Kärntner Chor ins Haus.

Zu unserer großen Freude schenkte uns eine Yogalehrerin Yogastunden, mehrere für Frühaufsteher und eine an einem verregneten Nachmittag.

Durch viel Sonne, gute Gemeinschaft, Bewegung, köstliches Essen...an Leib und Seele gestärkt, packten wir nach einer Woche alles wieder ins Auto und machten uns auf den Heimweg.

Und ganz sicher kommen wir, so Gott will, im nächsten Jahr wieder.

Ein riesiges Danke an alle, die diese Freizeit möglich gemacht haben!

Franzi W., fast blind

Es ist immer etwas Gutes an jedem Wetter: Wenn es heute nicht gut für die Arbeit ist, dann ist es sicher gut für jemand anderen. Charles Dickens

Wandern im Zillertal

17 begeisterte Wanderfreaks reisten in das sonnige Zillertal, wo wir von unserer Leiterin Veronique ganz herzlich begrüßt wurden. Hausherrin Anita erwartete uns bereits mit einem Begrüßungsgetränk. Kulinarisch wurden wir auf der sonnigen, großen Terrasse verwöhnt. Wir genossen nebenbei die wunderschöne Aussicht auf Fügen.

Am Montag wurden wir leider statt dem Wecker durch Regentropfen geweckt, es gab eine massive Abkühlung. So spazierten wir auf dem Quellenwanderweg zur Huber-Winklalm mit kurzer Einkehr und retour, was mit einer Regenjacke gut bewältigbar war.

Am Dienstag gab's das erste Gipfelkreuz am Spieljoch. Vorher stärkten wir uns kurz auf der Geolsalm, wo wir uns dann von der gemütlichen Gruppe trennten. Auch an diesem Tag kam die Regenjacke nicht zu kurz.

Am Mittwoch meinte es Petrus ganz gut mit uns und schickte uns ganz viel Sonne (der einzige Sonnentag dieser Woche – Rasttag f. Regenjacke). Die Seilbahn trug uns auf den Rofan. Auch hier trennte sich die Gruppe. Einige stiegen auf den Gschöllkopf. Hier trafen wir auf eine Schafherde, die unwillig war, weil sie bei Schönwetter auf Grund der schlechten Wettervorhersage in weiser Voraussicht ins Tal gebracht werden musste. Es war Almatrieb für alle Tiere.

Das gemütliche Team schlenderte zur nächsten Alm. Treffpunkt war beim Gedenkkreuz von Pater Wilfried Lutz, wo unser indischer Wanderbegleiter eine kurze Andacht hielt.

Am Donnerstag schüttete es aus „Schaffeln“! Daher besuchten wir die Zillertal-Käserei Mayrhofen und einen Bauernhof. Mit vollen Bäuchen und gefüllten Taschen mit Käse traten wir den Heimweg an. Auch Freitag war das Wetter genauso mies wie einen Tag zuvor! Veronique stöberte in ihrer Zauberkiste und stellte ein „Weltklasse-Alternativprogramm“ auf die Beine. Achensee hieß das Ziel, wo ein moderner Raddampfer bei der Anlegestelle „Seespitz“ auf uns wartete. Zuerst schipperten wir quer über den See. Bei der Gaisalm gingen wir an Land, hier warteten eine warme Stube und für viele der erste Glühwein dieser Saison. Einige von uns stiegen auf halbem Rückweg aus, um noch ein Stück zu Fuß zurückzulegen und die zahlreichen Regentropfen zu genießen. Auf dem Rückweg gab es noch einen kurzen Stopp bei der Grabstätte von Pater Wilfried.

So schnell geht's. Unseren Abschlussabend feierten wir mit einer hl. Messe mit Jinto, unserem indischen Begleiter und Priester, musikalisch umrahmt von Christian.

Mit dem letzten köstlichen Abendessen, bei Gesang, Plaudereien und ein oder mehreren Gläschen Wein klang diese schöne Woche aus. Die erhofften Preiselbeeren haben wir leider nicht gefunden!

Danke für die gute Gemeinschaft! Danke an das hervorragende Küchenteam!

Herzlichen Dank an die Organisatorin Veronique für diese Woche!

Gemeinsam mit Erna B., blind, Theresia Sch. und Maria St., sehend.

„Eigentlich“...hätte es ja alles anders sein sollen...die Freizeit, die lang ersehnten Wanderungen...

Und vor allem: das Wetter...Eigentlich hätte das alles stattfinden sollen...

Sonnige Berghänge und viele Höhenmeter, die wir gemeinsam erklimmen könnten...

Denn deshalb sind ja alle da... und jetzt...?? Regen...?! Graupelschauer?! Nässe, Kälte...

Vieles abgesagt... „Anders“ als geplant, Enttäuschung, Ärger, Sich-Unwohl-Fühlen...

Unsicherheit... Sehnsucht...Sich nicht mehr hoffen trauen...

Und vielleicht so manches Mal ein „schlechtes Gewissen“

*Denn, eigentlich hätte sie ganz anders sein sollen, diese Woche,
aber sie war eben anders...stiller, ruhiger, eingekehrter...*

Jedoch... die Freude und die Gemeinschaft... sie haben stattgefunden...

Durften da sein, wo jeder die eigene Freude in die Freude des anderen findet...

Konnten Augenblicke wahrgenommen und genossen werden...

Denken wir zurück an diese Woche...wo das eigentliche Erleben stattgefunden hat...

So wie ein Bach, wo das Wasser plötzlich anders läuft, und dennoch seinen Weg gefunden hat...

Bestimmt ist genau das der eigentlich wichtige und sinnvolle Weg durch unser Leben...

Der uns wieder ein Stück in den hinein Alltag trägt – wo ein Echo hallt

Und uns das Leben mit vielen besonderen Erfahrungen bereichert...!

Veronique, sehend

Bergsteigen in Toblach

Das erste Mal auf einer Blindenwanderfreizeit – was erwartet mich da? Werde ich der Aufgabe gerecht, Nichtsehende zu führen? Bin ich fit genug für sechs Wandertouren hintereinander? Schon mal vorweg – das alles sollte kein Problem sein. Die lieben Nichtsehenden machten mir das Führen sehr leicht, und die Fitness war gerade im gemeinsamen und langsamen Gehen auch kein Problem.

Außerdem nahm mir schon die Hinfahrt, bei der ich mit meinem Auto Annette und Birgit aus München und Hans und den Hawar aus Innsbruck mitnahm, schon einige Unsicherheit, weil wir uns auf der Fahrt schon sehr gut verstanden und ich vorab schon einiges über die Blindenwanderfreizeit erfahren konnte.

Nach einem kleinen Problem mit der italienischen Maut sind wir rechtzeitig zum Abendessen um 18.00 Uhr im Hotel Stauder in Toblach angekommen. Nach dem vorzüglichen Abendessen gab es eine kleine Kennenlernrunde: 19 neue Namen, und das bei meinem schlechten Gedächtnis! Den sehr schönen Wellnessbereich mit Sauna konnten einige von uns auch nutzen, und er hat nach den Touren sehr gut getan....Der Schneefall der letzten Tage sorgte bei allen Beteiligten und bestimmt am meisten bei unserem Führerpaar Ursula und Franz für Unsicherheiten bei jeder Tour – wieviel Schnee oder Eis liegt oben noch, wie sind die Wege begangen, gespurt usw. - aber besonders nach der Mitte der Freizeit war der Schnee fast weg und alles wieder gut. Bei der ersten Tour am Sonntag auf den Kühwiesenkopf eine Nichtsehende geführt – da macht sich schon eine gewisse Nervosität breit, und das Herz klopft....aber Birgit aus Graz

hat es mir wirklich sehr leicht gemacht. Meistens habe ich gar nicht gemerkt, dass da jemand an meinem Rucksack ist. Danke dir Birgit!!

Der Kühwiesenkopf hat uns im oberen Bereich mit viel Schnee, einer gewissen Steilheit und besonders mit einem grimmig kalten Wind erwartet. Aber beim Abstieg zum Pragser Wildsee wurden wir mit viel Sonne und leichteren Wegen belohnt.

Am zweiten Tag gingen wir direkt vom Hotel los, was besonders für die Autofahrer sehr entspannt war, da wir sonst immer mit drei Autos erst mal zum Ausgangspunkt fahren mussten. Unser Ziel war der Sarlsattel. Es lag leider immer noch einiges an Schnee und besonders im oberen Drittel waren die Wege teilweise vereist. Besonders beeindruckte mich unser Hawar, der immer wieder irgendwelche Steinchen am Wegrand fand und auf den Weg streute wie ein Winterdienst auf den Straßen. Ein richtiger „Wegbereiter“ für uns alle – das hat mich sehr bewegt und mich auch darauf aufmerksam gemacht, auch im Leben für andere „Wegbereiter“ sein zu dürfen.

Die dritte Tour führte uns Franz auf den Dürrenstein über die Plätzwiese. Dorthin fuhren wir von Toblach mit dem öffentlichen Bus, was die Anfahrt auch wieder entspannter machte. Das Wetter war super und der Schnee aufgrund der südseitigen Ausrichtung schon weniger. Hier durfte ich als Zweiter hinter einem Begleiter und Nichtsehenden hergehen. Als wir im oberen Bereich über ein kleines Schneefeld gingen und Romana im Schnee ausrutschte, konnte ich sie auffangen. Auch eine schöne Erfahrung, dass es eben oft auf die Menschen in der „zweiten Reihe“ ankommt. Etwas, das ich auch mit nach Hause nehmen darf.

Die vierte Tour ging aufs Fellhorn im Gsiesertal. Hier durfte ich Hans aus Innsbruck begleiten. Das Wetter war gut, der Schnee fast weg, und wir hatten sehr gute Gespräche. Das Führen wird fast schon zur Routine – ich darf aber immer noch dazulernen – besonders interessant ist es da, aufmerksam zuzuhören, was die Führenden vor und hinter mir weitergeben, die schon wesentlich mehr Erfahrung haben.

Der Bösring in Osttirol meint es bei unserer fünften Tour nicht so gut mit uns – sehr steile Forstwege, die die ganze Gruppe zum langsameren Gehen zwingen, und oben dann doch auch wieder Schnee und teilweise Regen und ein sehr kalter Wind. Ich bewunderte die Führungsqualität von Franz und Ursula: Franz nimmt die Schwächsten der Gruppe ganz zu sich und geht ein sehr langsames Tempo voraus, und Ursula schaut am Schluss der Gruppe, dass niemand zurückbleibt. Das hat mir sehr gefallen und zeigt, wie gut eine Gruppe unterwegs sein kann! Am Gipfel, als wir alle nass waren, und ein kalter Wind pfiiff, schlug Ursula vor, ein Lied zu singen - „Lobet und preiset ihr Völker den HERRN“, das wir sogar als Kanon ganz gut hinbekommen haben. So ein Danklied singen trotz sehr widriger Umstände – MEGA! Und auch das darf ich für mein Leben „mitnehmen“!

Die letzte Tour am Freitag führte auf einen geschichtsträchtigen Berg – den Croda d'Rancona. Hier haben wir besonders im Gipfelbereich viele Spuren vom 1. Weltkrieg gesehen – Schützengräben, Unterstände usw... Am Gipfel hielt Ursula eine kleine Schlussandacht gehalten, bei der wir dankten, dass sich die ganze Woche niemand verletzt hat und wir immer gut rauf und herunter gekommen sind. Hawar hat nach seiner dritten Teilnahme ein Edelweißkreuz bekommen. Und schließlich haben wir noch zusammen das Vaterunser gebetet. War auch irgendwie ergreifend – und mich hat da besonders der Satz „DEIN Reich komme“ angesprochen. Wie wir aktuell auf dem Gipfel gesehen haben, kommen und gehen irdische Reiche – aber SEIN Reich wird kommen, das darf uns auch für unser Leben ermutigen!

Schließlich bin ich nun froh, dass ich „auserkoren“ wurde, diesen Bericht zu schreiben, auch wenn ich anfangs dachte, ob ich das gut hinbekomme. Aber so habe ich mich doch nochmal besser erinnern können, was in der Woche alles passiert ist und das ist gut und wertvoll. Vielleicht gibt dieser Bericht auch allen die dabei waren aber auch allen, die nicht dabei waren, nochmal eine gute Rückschau oder einen Einblick, wie es bei einer Blindenwanderfreizeit so abläuft.

Beim Verabschieden am Freitag wusste ich sogar alle Namen ohne darüber nachzudenken – selbst den von Annette!

Die Woche war zusammenfassend eine wirklich bereichernde Zeit für mich – nicht nur die persönlichen Kontakte und die traumhaften Wanderungen. Ich hoffe auch, dass die eine oder andere Begebenheit noch in mein jetziges Leben nachwirken darf!

Franz F., sehend

Alles, was man tun muss, ist, die richtige Taste zum richtigen Zeitpunkt zu treffen. J. S. Bach

Bergsteigen mit Blinden auf der Wurzeralm vom 26.07. - 29.07.2024

Ich war das erste Mal dabei und hatte keine Ahnung, wie das funktionieren kann. Schon beim ersten Kontakt bei der Ankunft am Linzerhaus wurde mir bewusst, wie selbständig und sicher die Blinden mit der Situation umgehen. Vor der ersten Tour gab's eine sehr ausführliche Erklärung von Franz, was für Sehende und Blinde bei der Wanderung zu beachten ist. Diese Erklärung wurde täglich vor der Wanderung gemacht, was allen Beteiligten eine dementsprechende Sicherheit gab. Am ersten Tag nach der Ankunft war eine etwas leichtere Tour auf das Frauenkar geplant. Ich war beeindruckt, mit welcher Sicherheit die Blinden hinter den Sehenden, sich beim Rucksack hinten haltend, gegangen sind. Am zweiten Tag wurde es schon herausfordernder. Der Tote Mann ist für Sehende keine einfache Tour und für Blinde eine große Herausforderung, die bravourös gemeistert wurde. Am dritten Tag war's dann soweit. Ich durfte das erste Mal eine Blinde auf den Berg führen. Schon nach wenigen Schritten merkte ich die Sicherheit von Ricki und ihre Rückmeldung anfangs, dass ich sehr gut vorgehe, hat mir dementsprechende Sicherheit gegeben. Am Gipfelkreuz bei der Roten Wand angekommen, hat es ordentlich zu schütten begonnen, was den Abstieg und die Weiterwanderung auf die Dümmlerhütte nicht einfacher machte. Sensationell, wie meine Begleitung und auch alle anderen diese schwierige Situation gemeistert hatten. Am letzten Tag ging's noch auf den Stubwiesgipfel, der auch nicht einfach zu besteigen war. Zwei Seilstellen mit ca 20 Metern mussten überwunden werden. Schlussendlich wurde auch der Stubwieswipfel bei schönstem Wetter ohne Probleme bestiegen. Anfangs konnte ich es mir wirklich nicht so richtig vorstellen, wie ein Wandern in dieser Kategorie mit Blinden erfolgen sollte. Durch das professionelle Erklären von Franz und der Selbstsicherheit der Blinden war alles kein Problem. Natürlich hat die sehende Person als Vorgängerin auch eine große Verantwortung. Der Blinde muss sich auf die Trittsicherheit und die teilweise erforderlichen Hinweise durch den Sehenden voll verlassen können. Bis auf einen Nachmittag hatten wir schönes Wetter, sehr gute Stimmung am Berg und auch beim gemütlichen Beisammensein. Eine tolle Wanderveranstaltung, und für alle eine Win-win-Situation.

Rudi St., sehend

Und immer sind da Spuren, Gedanken, Bilder, Augenblicke. Sie werden uns immer an euch erinnern... In Liebe und Dankbarkeit denken wir an Hedi Werner, Johannes Schaubmayr, Maria Greimel, Hubert Rauber, Max Mayer, Peter Schuhwerk, Franz Huys, Eva Preining, Johann Pertiller und Peter Mittermayer, die nun in Gottes Licht, in Seine Freude und in Seinen Frieden heimgegangen sind. *Wir gedenken unserer Verstorbenen beim Gottesdienst am ersten Advent in Linz.*

Nicht für alle Texte fanden wir eine Autorenangabe. Wer sich betroffen fühlt, möge sich bitte an untenstehende Adresse wenden.

**Christl Raggl
Blindenfreizeiten Pater Lutz
Am Gretttert 3c/10
A 6460 Imst**

Wenn du das Heft der „Blindenfreizeiten Pater Lutz“ nicht mehr erhalten möchtest, melde dich bitte schriftlich oder telefonisch ab.

Vom Leben beschenkt

Wer loslassen kann, wird Freiheit gewinnen. Wer weinen kann, wird lachen und fröhlich sein.

Wer die Sorgen vergisst, wird Probleme lösen. Wer das Alleinsein kennt, wird Gemeinschaft schätzen.

Wer Niederlagen verkraftet, hat einen Sieg errungen. Wer ein Licht entzündet, findet den Weg.

Wer nach vorne blickt, ist bereit für die Zukunft. Wer sein Herz öffnet, wird vom Leben beschenkt.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und für den Inhalt verantwortlich:

Blindenfreizeiten Pater Lutz, Christl Raggl, A 6460 Imst, Am Gretttert 3c/10,

Tel 0043-(0)664-3715849, E-Mail: ragglchristl@gmx.at

Mit freundlicher Unterstützung der ÖKO-Druckerei Pircher GmbH, 6430 Ötztal-Bahnhof, Olympstr. 3, Telefon 05266/8966, www.pircherdruck.at - gedruckt mit Biopflanzenfarben